

Jesus, Sohn und Wort Gottes

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dasselbe war im Anfang bei Gott. Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist. In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat's nicht ergriffen. Das war das wahre Licht, das alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen. Er war in der Welt, und die Welt ist durch ihn gemacht; aber die Welt erkannte ihn nicht. Er kam in sein Eigentum und die Seinen nahmen ihn nicht auf. Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, denen, die an seinen Namen glauben, die nicht aus dem Blut noch aus dem Willen des Fleisches noch aus dem Willen eines Mannes, sondern von Gott geboren sind. Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit. Johannes (der Täufer) gibt Zeugnis von ihm und ruft: Dieser war es, von dem ich gesagt habe: Nach mir wird kommen, der vor mir gewesen ist, denn er war eher als ich. Von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade. Denn das Gesetz ist durch Mose gegeben; die Gnade und Wahrheit ist durch Jesus Christus geworden. Niemand hat Gott je gesehen, der Eingeborene, der Gott und in Vaters Schoß ist, der hat ihn uns verkündigt. Joh1,1-5,9-18

Die Lesungen aus dem Hebräerbrief und der Psalm aus Phil 2 erinnern uns daran, was Jesus für unser Heil leistete. Das könnten wir ihm niemals vergelten! Womit auch? Wir können nur demütig danken, nach Jesu Vorbild leben und ihn als unseren Herrn bezeugen, mehr erwartet ER nicht von uns. Im Wort zur Predigt bekennt Johannes in knappen und gewaltigen Worten, dass Jesus Christus unser allmächtiger und gütiger Schöpfer ist. Alles entstand durch ihn und ohne ihn würde es nichts von dem geben, das wir kennen. Jesus ist das Leben und von ihm kommt das Leben, ohne welches das Universum und auch unsere Erde kalte, starre Materie wäre.

Was Gott schuf, ist sein Eigentum. Wie gehen wir damit um? Wir beschädigen Gottes Schöpfung unreparabel. Was wird Gott tun? ER wird alles neu schaffen und uns sogar gütig darin leben lassen!

Durch Jesus wird sich alles erfüllen, was schon vorzeiten von den Propheten angekündigt wurde.

Johannes beschreibt nicht den Logos, Gottes Wort. Für ihn ist Jesus die alles bestimmende Wirklichkeit, kein Mensch kannte und verstand Jesus besser als er. Was Gottes Wort alles ist und bedeutet, ist nur durch die Person Jesus zu erklären und zu verstehen. Hebr1 bezeichnet Jesus Christus als wahres Ebenbild Gottes. Jesus selbst sagt: „Wer mich sieht, der sieht den Vater“, Joh14,9. In den „Ich bin...“ Worten sagt Jesus selbst, wer ER ist. Nur ER war immer schon da, erst danach und durch ihn entstand alles andere. ER war bereits im AT überall präsent und wirksam.

Doch nicht das Wirken Jesu ist für uns das Wichtigste - Jesu wunderbares SEIN ist es! Es zeigt uns, was Gott noch mit uns vorhat.

Das zentrale Bedürfnis des Menschen nach Licht wird erst durch das Wort, durch Jesus Christus, erfüllt. Niemand kann es löschen, es besiegt alle Finsternis und ist die Hoffnung auf Leben. Jesus, Gottes Wort, ist der Menschen Lebenslicht. Ohne dieses Licht wäre alles finster und tot.

ER machte die Welt und war in der Welt, diese aber kann mit ihm nichts anfangen, weil sie von Gott abgefallen, böse und sündhaft ist. Menschen als Mitbewohner wollen sogar ihn, den Eigentümer und Hausherrn aussperren. Jesus aber, dem Gewalt völlig fremd ist, klopft wie ein Bittsteller an die eigene Haustür. Die aber an Jesus glauben und ihn in ihr Herz einlassen, wird unsagbare Herrlichkeit zuteil. Der Logos macht Geschöpfe zu Kindern Gottes und zu Erben in Gottes Reich. Diese Kindschaft hat nichts mit der leiblichen Herkunft zu tun, sie ist eine Adoption in die Familie Gottes! Diese Kindschaft hat ewig Bestand.

Das Wort wurde Fleisch, wurde Mensch, und wurde Sohn Gottes genannt. Wie die ganze Schöpfung ist die Fleischwerdung des Wortes in unseren Augen ein großes, heilsames Wunder.

Ein kleiner Junge besucht mit seiner Oma am Heiligen Abend die Christmette. Nach dem Gottesdienst gehen sie nach vorne, um die große Krippe zu betrachten. Beide bestaunen den Stall, die Hirten, Maria und Josef, die Tiere und die drei Weisen aus dem Orient. Dann aber entdeckt der Junge das winzige Kind in der Krippe und ruft: „Schau Oma, der liebe Gott ist aber klein!“

Für uns ist Gott allmächtig und zum Fürchten groß. Gott liebt uns jedoch und will uns persönlich nahe sein. Gott begegnet uns in diesem winzigen Kind, damit wir ihm ohne Furcht nahe sein können.

Kein Mensch sah Gott je von Angesicht. Doch der Logos, der Sohn war und ist beim Vater und in ihm erkennen wir den Vater, Joh14,9. Nicht leiblich, doch im Glauben wohnen der Vater und der Sohn in unserem Herzen. Gottes Gnade und Herrlichkeit ist so ganz nahe, ohne uns Sünder zu verbrennen. Im Glauben an Jesus werden uns Gnade und Wahrheit Gottes unaufhörlich zuteil. Gottes Gnade ist nie selbstverständlich, sondern spontan und geschenkt. Lob, Dank und Treue sind die rechte Antwort auf diese Zuwendung Gottes. Wir hören heute wer Jesus wirklich ist, was ER tat und noch tun wird. Drei Grundfragen stellen sich Dir und Deine Antworten zeigen, wie Du vor Gott dastehst:

1. Ist Jesus Christus auch für Dich persönlich Gott, wie ihn Johannes in seinem Evangelium bezeugt?
2. Jesus kam nur, um die Menschheit zu retten. Würdest Du für Deine Rettung einen anderen Weg oder musste Jesus unbedingt auch für Deine Schuld sterben und auferstehen, damit Du lebst?
3. Lebst Du nur deshalb fromm, damit es Dir gut geht oder um Jesu willen, weil Du ihn lieb hast wie ER Dich liebt, und weil Du ihm gefallen willst?

Antworte Jesus darauf im Gebet, später kannst Du es ja auch öffentlich tun. Hast Du zu allen drei Fragen ein vorbehaltloses JA, kannst Du als Kind Gottes Deines Seelenheils gewiss sein. Dafür will ich Gott danken und preisen. Mag Dein Glaube jetzt noch klein sein, wird er wachsen wie das Kind in der Krippe wuchs. Was in Dir jetzt noch klein sein mag, wird Gottes Geist in Dir groß machen!
Amen Gerhard Moder